

# Musiker bieten eine Reise durch die Welt

„Captured Moments“ heißt ein Jazz-Programm im Alten Schlachthof

Von Gabriele Loges

SIGMARINGEN - Auf Einladung der Ateliers im Alten Schlachthof ist Charles Davis mit Sven Götz und Steffen Hollenweger nach Sigmaringen gekommen. „Captured Moments“ nennt die Gruppe ihr Programm, das immer neu variiert wird. Die musikalische Reise durch die Welt beginnt in Frankreich und endet auch wieder dort.

Der in Konstanz lebende Flötist Charles Davis ist Australier, macht zwischendurch gerne Scherze und spielt mit sichtbarer Freude ganz hervorragend vier verschiedene Querflöten. Ein Großteil der Kompositionen, die im Alten Schlachthof zu hören waren, stammt von ihm, die anderen vom deutsch-schwedischen Gitarristen Sven Götz. Den Rhythmus des Abends gab Steffen Hollenweger mit seinem beeindruckenden Kontrabass-Spiel vor.

Mit „wir sind die Hausmeister“ kamen sie auf die Bühne, um sich gleich zu verbessern: „Damit wären wir überbesetzt.“ Das Eis ist gebrochen. „Als ich vor elf, zwölf Jahren hier spielte, war es so glatt, dass ich befürchtete, es würde niemand kommen, aber es gab mehr Zuhörer als heute.“ Dass es ein Schlachthof ist, in dem „kammermusikalisch-akustischer Jazz“ geboten wird, kam im Laufe des Abends öfter zur Sprache. Die jeweilige Umgebung inspiriert Davis offensichtlich sehr. Ein Ort hat für ihn eine bestimmte Melodie, dort können Klänge eingefangen werden, dort gibt es Lieblingstöne und Volksweisen der Einwohner, die einbezogen werden.

Die drei Musiker lassen ihre an fremden, jedoch konkreten Orten in

der ganzen Welt, „eingefangenen“ Töne vor ihrem Publikum wieder frei. Das erste Musikstück nennt Davis „Canal du Midi“, er zeichnet musikalisch den Weg des Kanals nach. Vielleicht sei ja der Radweg an der Donau ganz ähnlich wie der am Canal du Midi, meint Götz am Ende des Lieds.

Für das nächste Stück wählt Davis eine imposante Kontrabassflöte. Und schon beginnt er zu intonieren, die Klangkörper von Gitarre und Kontrabass werden durch Klopfen zu Trommeln, dann wechselt Davis zur Querflöte und landet auf einem arabischen Markt. Inspiriert und zu Ehren des französischen Komponisten und Flötisten François Devienne (1759 - 1803) hatte Davis eine Weise komponiert, bei der die Zuhörer mit auf den Zug des Fortschritts aufsprangen und die Querflöte als menschliche Stimme vernehmen konnten.

Melancholische Töne schlugen Sven Götz und Steffen Hollenweger mit „My Song“ von Keith Jarrett an. Danach ging es beschwingt mit „Gipsy-Swing-Gefühl“ weiter. Großartig waren auch die mit der Kontrabassflöte intonierten „Elephant steps“. Von Osteuropa zog es die Musiker nach Japan, China und Indien. Die Musik, so war zu vermuten, verbindet Länder und Menschen. Am Ende gelangten die Musiker wieder über Spanien nach Frankreich zurück und „besangen“ in einem neuen Stück die Schönheit eines Rosengartens.

Die begeisterten und „entrückten“ Zuschauer waren nicht nur bestens unterhalten, sie konnten auch erfahren, was es bedeutet, auf die Töne eines bestimmten Ortes zu achten.



Charles Davis, Sven Götz und Steffen Hollenweger spielen im Alten Schlachthof.

FOTO: GABRIELE LOGES